

**Beitrag zur Charakteristik der Lamellicornien.**

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Alle zuletzt erwähnten Gattungen ergeben, wie gezeigt wurde, Unterschiede für beide Geschlechter, sei es in der Ausbildung des Kopfes, sei es in der des Halsschildes; vor allem ist es die Copridengruppe, an der die Geschlechtsunterschiede am Halsschild massgebend sind. Eine Reihe weiterer Genera lässt jedoch in der Bildung des Halsschildes geschlechtliche Differenzen nicht erkennen; hieher gehören das bereits erwähnte Choeridium, eine sehr umfangreiche Gattung aus Nord- und Südamerika, Onthocharis Westw., Pedaria Lap., Seatinus Er., sämmtlich mit gewölbtem glatten, vorn ziemlich tief ausgeschnittenem Halsschild. Bei Onthophagus Latr. nimmt ein gerundeter Halsschild  $\frac{1}{3}$ — $\frac{2}{3}$  der Körperlänge in Anspruch, es kommt gehöckert, glatt oder mit Eindrücken versehen vor, bei Onitis F. ist es ziemlich erhaben und gewöhnlich nach vorn im Bogen erweitert; ein gewölbtes Halsschild mit oder ohne Mittelfurchen, bald mit oder ohne Querfurchen treffen wir bei Aphodius Ill. und seinen Untergattungen; nur bei Trichonotus Muls. kommt eine feine, niederliegende Haarbekleidung hinzu. Trox F. hat ein unebenes, oft grubiges Halsschild an allen Rändern bewimpert; diese Bewimperung erreicht bei vielen exotischen Arten eine förmliche Beborstung. Die Breite des mit einer oft nur schwachen Längsfurche versehenen Halsschildes bei Lucanus L. stimmt meist mit der des Kopfschildes überein, bei wenigen Arten tritt die Breite des letzteren zurück, hingegen ist bei Odontolabis Hope das an den Seiten geschweifte Halsschild in der Mitte zu einem spitzigen Dreieck ausgezogen und der ganze Saum fein erhaben gerandet, letzteres auch bei Dorcus Mac L., wo stets die Breite des Halsschildes die des Kopfschildes überragt. Bei Macrognathus Hope sind die Seiten mit zwei stark entwickelten Dornen bewehrt, bei Psalicerus Dej. und Leptinopterus Hope kommen ein fast glattes, dreieckiges Halsschild zur Geltung; es ist am Vorderrand in eine Spitze ausgezogen welche das Kopfschild umfasst, während jedoch bei ersterem der hintere Theil des Seitenrandes nahe der Einbuchtung vor dem Hinterrand in zwei kleine, dornartige Spitzen übergeht, fehlen diese bei Leptinopterus. Platycerns Geoffr. hat ein schwach gerundetes Halsschild von grösserer Breite als Länge, bei Psalidostomus Burm. übertrifft die

Breite des Halsschildes kaum die des Kopfes, im männlichen Geschlechte ist es zudem viel mächtiger entwickelt, als im weiblichen, und bei Lamprima Latr. tritt ein erhaben gerundeter Halsschild, ringsum schmal gerandet auf, und in der Mitte des Seitenrandes ist es so tief nach unten ausgezogen, dass es von der Seitenansicht ein stumpfes Dreieck bildet.

(Fortsetzung folgt.)

**Aus der lepidopterologischen Praxis.**

Von F. Horn.

(Fortsetzung.)

Wie in dem angezogenen Aufsatz Herr Rühl ganz richtig bemerkt hat, sind Lyeium barbarum und Bignonia catalpa, auf denen die Atropos-Raupen leben, erst im Beginn des 19. Jahrhunderts in Europa eingeführt, aber auch die Pflanze, auf welcher Atropos in Sicilien lebt, Solanum melangonum, fand erst in den zwanziger Jahren unsers Jahrhunderts ihren Weg in die botanischen Gärten Mittel-Europa's, Philadelphus und Zygophyllum Gesträuche, ebenfalls Nahrungspflanzen, sind kaum früher bei uns eingeführt. So konnte Atropos bei uns unmöglich sich fortpflanzen, ehe der Kartoffelbau allgemein betrieben wurde.\*) Bei nur einigem Nachdenken muss man sich ferner, betrachtet man die oft sehr zahlreiche Herbstgeneration, sagen, dass eine Ableitung derselben von den im Juni und Juli gelegten Eiern der sogenannten einheimischen Geschlechtsthierc nun und nimmer möglich ist. Wann werden die Atropos bei uns getroffen? Allgemein im Herbst, denn die ganz vereinzelt Fälle, in denen ein Exemplar im Juni und Juli gefunden wurde, sind zu zählen, sie lassen darauf schliessen, dass die Zahl derselben so minim ist, dass von einer einheimischen Generation kaum die Rede sein kann. In der That ist denn auch die Puppe dieses Thieres einer solchen Menge von Gefahren ausgesetzt, wie keine zweite Art. Die Bearbeitung eines Kartoffelfeldes geschieht so rationell, so durchgreifend, so wiederholt, dass kaum eine Puppe im

\*) Anmerkung der Redaktion: Zwischen meinem Aufsatz über Atropos und jetzt liegt ein Zeitraum von 5 Jahren, aber ich halte das in demselben Gesagte noch aufrecht, dazu bemerkend, dass in dem sehr seltenen Werke „De miraculis mundi“, erschienen zu Köln zwischen 1680—1690 mit zahlreichen kenntlichen Abbildungen, z. B. Catocala fraxini, Sph. pinastri, Pap. Machaon, Sph. convolvuli etc. gerade Atropos fehlt; das halte ich für den ganz sichern Beweis, dass Atropos damals noch bei uns unbekannt war. sonst würde der grosse Schwärmer unzweifelhaft angeführt sein.

Boden unberührt bleiben wird. Ich werfe ferner die naheliegende Frage auf, warum werden am elektrischen Licht, an den Gasflammen, *Sph. convolvuli*, *ligustri*, *pinastri* etc. im Juni und Juli zahlreich gesehen und gefangen, *A. Atropos* aber nicht? —

Wenn letzterer dann vorhanden wäre, hätte man längst in den Berichten der Entomologischen Blätter solche Fälle in Mehrzahl verzeichnet. Allerdings erscheint *Atropos* auch an den Gasflammen und am elektrischen Licht, aber erst im September und Oktober, das kann Niemand bestreiten. Wir haben aber mit der sogenannten einheimischen Generation entweder gar nicht, oder kaum zu rechnen, sondern mit den jährlich in Mittel-Europa zuwandernden Fremdlingen, die in dem einen Jahr zahlreicher, im andern sparsamer erscheinen. Zur Erhaltung der Art bei uns ist diese Einwanderung nicht nur nothwendig, sondern Gesetz. Die resultatlosen Versuche, eine Copula mit dieser Art zu erzielen, erklären sich ohne Mühe; die Thiere, welche im September und Oktober erscheinen, begatten sich überhaupt nicht mehr, denn an eine Ueberwinterung befruchteter Weibchen glaubt wohl Niemand. Die allenfalls in irgend einem Winkel überwinternden Männchen, ein Fall, der gewiss selten eintritt, sonst würde er häufiger erwähnt sein, haben, auch wenn sie den Frühling erleben, wohl nicht mehr die Zeugungskraft. Ist irgend ein Beispiel bekannt, dass *Atropos* in Copula gefunden wurde, so möge es an die Oeffentlichkeit gelangen; man hat alle andern einheimischen Schwärmer bereits in Paarung getroffen, über den grössten und mächtigsten ist noch keine Nachricht eingelaufen. Man findet die kleinsten Geometriden, *Mieros*, in Copula, warum nicht den Riesen *Atropos*, wenn er solche bei uns eingeht?

(Fortsetzung folgt.)

### Neu eingelaufene Kataloge.

XXXII. Coleopterenliste des Edmund Reitter in Mödling (Niederösterreich), vom 10. August an in Paskau (Mähren). Nachträge zur Liste XXXI.

Enthält eine Anzahl erst nach dem Erscheinen des Kataloges Heyden, Reitter und Weise beschriebene neue Species, hauptsächliches Angebot sind Turkestanische und Sibirische Arten, die kaum oder selten bis jetzt zu haben waren, und wenige Exoten. Dagegen kostet eine Centurie Coleopteren aus Turkestan, gute Arten, reine Exemplare, nur 25 Mk. Eine Anzahl Bücher,

namentlich der Catal. Coleopt. Europ., Cauc. et Armen. ross., Bestimmungstabellen der europ. Coleopteren, Fauna transsylvanica, Coleopterenstudien von Karl und Josef Daniel etc. sind von Herrn Reitter zu beziehen. Insekten-Leim kann derselbe nicht mehr liefern.

### Vereins-Bibliothek.

Als Geschenk ist eingegangen von Don Manuel Medina y Ramos in Sevilla:

Catálogo Provisional de las Hormigas de Andalucía por Don M. Medina y Ramos.

Ferner vom Verein der deutschen Studenten in Prag:

Bericht über deren Lese- und Redehalle im Jahr 1890.

Dem gleichzeitig ausgesprochenen Wunsche um Schriftenaustausch wurde Folge gegeben.

### Briefkasten der Redaktion.

Hr. **B. W.** Die Korrektur des neulichen Inserates habe ich allerdings auf eigene Verantwortung vorgenommen und behalte mir das auch ferner vor. Es ist philologisch genau und richtig, Species-Namen nur dann klein zu schreiben, wenn sie aus einer Adjektiv-Form abgeleitet sind, umgekehrt, nur gross, wenn sie ein nomen proprium, sei es ein solches aus der Historie, Mythologie, oder irgend einer andern Persönlichkeit bezeichnen.

Hr. Dr. **B.** Ueber die biologischen Präparate und Leistungen des Hrn. H. J. ist mir nur Vortheilhaftes bekannt.

Hr. **F. S.** Es wird jedenfalls im Umfang des deutschen Reiches nicht an Gebieten fehlen, wo *P. Podalirius* nur in einer Generation auftritt, die gebirgigen Theile gar nicht gerechnet.

### Anmeldungen neuer Mitglieder.

Herr P. Zaubitzer, Forstkandidat, Berka, Thüringen.

## Anzeigen.

### Puppen.

So lange der Vorrath reicht von *Papilio Hospiton* pr. Dtzd. 16 Mk., per  $\frac{1}{2}$  Dtzd. 8 Mk. 40, ferner Puppen von *Deilephila Dahlii* per Dutzend 24 Mk., per  $\frac{1}{2}$  Dutzend 13 Mk. Bei Abnahme von 1 Dutzend werden 13 Stück geliefert.

Damry, Naturalist,  
 Sassari, Sardinien.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Horn F.

Artikel/Article: [Aus der lepidopterologischen Praxis 53-54](#)